



BMW-Z3-Impressionen aus South Carolina (USA): Wo der schnuckelige Roadster aus dem neuen Werk in Spartanburg auftaucht, laufen die Leute zusammen. BMW will ganz bewußt Emotionen wecken und spricht Kunden an, die sich nicht zwischen Motorrad und Auto entscheiden können. Der Preis ist eine Kampfansage an die Konkurrenz.



Ein Bayer aus Amerika

Der BMW Z3 Roadster rollte das erste Mal offiziell aus der amerikanischen Fabrik. Die *motorwelt* war dabei.



Fotos: Reiner Pohl

It's a great car! Für Roger Reeves, den Händler von Farmprodukten, Lexie Beverly, den Schulbusfahrer, und Paul Bishop, den Feuerwehr-Chef – alle aus South Carolina (USA) – ist das Urteil über den BMW Z3 Roadster schnell gefällt. Und das Funkeln in den Augen verrät, daß sich ihr Verstand längst verabschiedet hat. Sie sprechen aus dem Bauch, von dort, wo es mächtig kribbelt. Auch *motorwelt*-Fotograf Reiner Pohl ist von der Form des knallroten Zweisitzers infiziert. Er läuft in den wenigen Stunden, die uns in der Nähe von Spartanburg bleiben, wo der Z3 produziert wird, zu Hochform auf. Immer noch ein neues Motiv, ein anderer Blickwinkel. Ich hoffe, er kriegt endlich einen Krampf im Auslösefinger – das Flugzeug soll pünktlich starten.

Auf dem Weg zum Flughafen zeigt der Z3 noch einmal, was er kann. Egal ob nasse oder trockene Straße – er liegt wie ein Brett. Selbst in engen Kurven entsteht der Eindruck, der Asphalt sei durch Klebstoff ersetzt worden. Der 1,8-l-Vierzylinder mit 85 kW (115 PS) wird mit der knapp 1200 kg schweren Karosserie gut fertig. Wer trotzdem mehr Leistung will, wird den 1,9-l-16V mit 103 kW (140 PS) lieber haben. Das Getriebe paßt in der Abstimmung, der Schalthebel wehrt sich kein bißchen gegen Gangwechsel. Die Durchzugskraft im fünften Gang reicht aus, um schaltfaul mit niedrigen Drehzahlen über Land zu schnüren. Im Durchschnitt sollen nach dem neuen Europa-Zyklus 7,8 l Super pro 100 km aus dem 51-l-Tank in die Brennräume fließen.

Den Cabrio-Fahrern, die uns beim allerersten Flanieren im Licht der Öffentlichkeit mit erhobenen Daumen grüßen, und den Passanten, die vor Freude nicht merken, wie der Ketchup aus dem Hamburger tropft, ist die Technik wohl egal. Sie finden die Linie des Z3 einfach irre. Genau das will Dr. Wolfgang Reitzle, BMW-Entwicklungsvorstand: Emotionen wecken. Und dann nennt er grinsend den Preis: ab 43 700 DM (Start: März 96). Na, kribbelt's schon im Bauch?

KLAUS BRIETER